

Stahl und Blei zu asscuriren mit studiren half, mochte die Schuldisciplin wohl nicht befördert und manches *armen-tum ferreum* eingeschwärzt haben; so, daß dem edlen Rost seine Zukunft eben nicht mit den lieblichsten Farben von achtungswerthen Männern, von denen der Oberhofprediger mit den tröstenden Worten: *Tua vocatio sit Tibi clypeus magnus!* schloß, geschildert wurde, und Rost selbst bei'm Eintritt in den Hörsal ausrief: *Quid? — Video barbato juvenes!* — Allein sein Betragen, seine Umsicht und praktische Philosophie besiegte alle Hindernisse und in einigen Jahren erhob sich die Schule zu ihrem alten Flor.

In seiner ersten Stunde, welche er im ersten Hörsaale hielt, eröffnete er seinen Schülern, wie die drei beschnittenen Imperativen *dic, doc, fac, fer* seine ganzen im Pehramt ihm obliegenden Pflichten umfaßten, welches er folgendermaßen erklärte. *Dic* nämlich heische von ihm, seinen Schülern zu sagen, was zur Wissenschaft gehöre. — Er solle sie führen und leiten die Straße, so da heißt die richtige, welches in *doc* läge; dasjenige, was er ihnen rathe, müsse er selbst durch Beispiel üben, diese befehle ihm *fac*, und das Unangenehme, was ihm von seinen Schülern, oder Andern, hinsichtlich seines Amtes zugesügt würde, geduldig zu tragen, lehre ihn *fer*.

Rost war in des Worts umgreifenden Sinn, ein edler, vortrefflicher Mensch. Keine, ungeheuchelte Gottesfurcht, strenge Redlichkeit, fast ängstliche Gewissenhaftigkeit zeichneten ihn auf seinem ganzen Lebenspfade aus. Er war in seinem Häuslichen kein Verschwender, allein weit entfernt vom Geiz, unterstützte er aus eigenen Mitteln, unrück-sichtlich auf eine nahe, oder entfernte Absicht arme, würdige Schüler, wovon sein würdiger Nachfolger, der Rector *Tr-misch* in Plauen durch Erzählung dessen, was Rost für ihn gethan, ein dankbares, nachzuahmendes Beispiel erzählt. Er verwendete sich mit edler Freimüthigkeit, doch ohne durch Bitten zudringlich zu werden, um Unterstützung